

Schüler macht fast nie Hausaufgaben: Was tun?

Beitrag von „Referendarin“ vom 15. Januar 2004 19:59

Was tut ihr, wenn ein Schüler (8. Klasse, wiederholt die Klasse bereits) fast nie Hausaufgaben macht? Ich habe bereits eine Benachrichtigung nach Hause geschickt, Elterngespräche geführt, er musste einmal nacharbeiten, was an unserer Schule gängige Praxis ist, es hilft aber alles nichts. Und nun?

Ich muss nun doch irgendwie reagieren, oder?

Was tut ihr in solchen Fällen?

Beitrag von „Timm“ vom 15. Januar 2004 20:35

Um das bewerten zu können, solltest du vielleicht noch ein paar Infos ergänzen:

1. In welchem Fach unterrichtest du ihn?
 2. Wie steht er in deinem Fach und in den anderen Fächern?
 3. Wie verhält er sich bei den Kollegen?
-

Beitrag von „Referendarin“ vom 15. Januar 2004 21:04

1. Ich unterrichte ihn in Deutsch.

2. Er steht bei mir 4. In Mathe ist er, glaube ich, besser. In Englisch 4 oder 5. Nebenfächer weiß ich nicht.

Er ist generell sehr kompliziert und steht kurz vor der Klassenkonferenz. Er ist ein intelligenter Schüler und musste die Klasse nur wiederholen, da er wirklich fast nichts getan hat. Die familiäre Situation ist bei ihm wirklich sehr sehr kompliziert und daraus erklärt sich auch sein Verhalten

3. Er fällt bei fast jedem Lehrer auf.

Was das Verhalten des Schülers betrifft, überlegen wir uns gerade im Kollegium, was wir tun können. Aber für die nicht gemachten Hausaufgaben muss ich mir als Fachlehrerin selbst etwas überlegen, damit die anderen Schüler sehen, dass sowas nicht folgenlos bleibt. Die Klasse ist sehr schwierig und je mehr dieser Schüler (ich nenne ihn mal A.) sich erlaubt, desto mehr

probieren es die anderen auch.

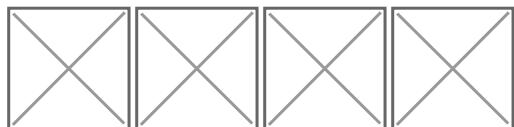
Eine andere Lehrerin hat es so gemacht, dass sie ihm nach der 5. oder 6. nicht gemachten Hausaufgabe pauschal eine 6 für Hausaufgaben eingetragen hat, die sie später mitbewerten wird. Ich weiß allerdings nicht, ob ich das darf und wäre mit der Lösung auch nicht ganz glücklich.

Was ich sagen will: Es geht bei A. nicht nur um die Hausaufgaben, aber dies ist gerade das vorrangige Problem, bei dem ich schnell reagieren muss, da die Schüler gespannt verfolgen, was sie sich im Unterricht erlauben können.

Ich hoffe, ich konnte mich noch halbwegs verständlich ausdrücken - sorry, ich bin grade total

total müde

Image not found or type unknown



Beitrag von „Sonne“ vom 16. Januar 2004 08:45

@ Referendarin,

wenn es Dir um Abschreckung geht, hilft nur eins: Nach mehrmals nicht gemachten Hausaufgaben, nachsitzen lassen und ihn in dieser Stunde die Hausaufgaben nacharbeiten lassen.

Achtung: In NRW darf man Hausaufgaben nicht benoten. Was aber geht: Schriftliche Überprüfung der Hausaufgaben. Da darf man auch benoten. Allerdings muss der Stoff der Hausaufgaben im Unterricht so ausführlich behandelt sein, dass die HA reinen Übungs-/Vertiefungscharakter hat.

Gruß von der Sonne 😊

Beitrag von „Timm“ vom 16. Januar 2004 09:27

In B-W ist es rechtlich möglich, die Hausaufgaben über das Mündliche zu benoten. Du rufst den Schüler auf und fragst ihn über die Hausaufgaben ab. Wenn nichts kommt, gibt das eine sechs.

Passiert das mehrmals, kannst du ihm dann auch locker mündlich eine 5 geben, auch wenn er sonst besser ist. Ich mag es persönlich nicht, wenn man Schüler so vor der Klasse bloßstellt. Allerdings stelle ich meine Bedenken in solchen Fällen hintenan. Es ist einfach ein wirkungsvolles Signal an den Schüler und die Klasse.

Bei entsprechender schlechter mündlicher Note spielt der Schüler mit seiner Versetzung (in B-W würde er sogar aus der Schule fliegen), für manche ist dieses harte Signal immer noch der Anlass für eine Umkehr.

Beitrag von „eulenspiegel“ vom 16. Januar 2004 13:52

Vorsicht! Ich habe das so gelernt: Man kann die Hausaufgaben eines Schü nur dann benoten, wenn man die Hausaufgaben aller Schü benotet. Ansonsten ist es ungerecht und rechtlich nicht sauber.

Gruß Annette

Beitrag von „Timm“ vom 16. Januar 2004 14:28

Das ist ja der Trick: Schriftlich müssen alle benotet werden, mündlich kann man einen Einzelnen drannehmen.

Das ist 100% (für BW jedenfalls) korrekt, da in meinem "damaligen" (Ausbildung 01/03) Seminarpaper für Schulrecht als Alternative so erwähnt!

Beitrag von „eulenspiegel“ vom 16. Januar 2004 14:38

Ah, danke! Dann habe ich da wohl was nicht richtig gelernt: Ich dachte das gilt sowohl mündlich als auch schriftlich! Danke für die Info.

Gruß Annette

Beitrag von „Referendarin“ vom 16. Januar 2004 20:58

Darf ich ihn denn in NRW mündlich über die Hausaufgaben abfragen?

Aber es hat sich heute zum Guten gewendet, da seine nicht gemachten Hausaufgaben auch Thema seiner Klassenkonferenz sein werden und dort überlegt werden soll, wie man weiter vorgeht. In den nächsten Unterrichtsstunden werde ich es erst einmal nur notieren, wenn er die Hausaufgaben nicht hat und nichts weiter machen bis zur Konferenz.

Allerdings weiß ich nicht, wie ich reagieren soll, wenn die anderen Schüler dann fragen, warum er nicht nacharbeiten muss o.ä. Kann ich einfach auf die Konferenz verweisen: "Das klären wir in der Konferenz"? (Klingt ja abschreckend genug.) Oder dürfen die anderen Schüler gar nicht erfahren, dass der Schüler eine Klassenkonferenz bekommen wird? Fällt sowas unter die Schweigepflicht?

Beitrag von „cleo“ vom 19. Januar 2004 10:49

Hallo Referendarin!

Ich frag mal ganz naiv. Du sagst, du hast schon Elternbriefe geschickt, Elterngespräche usw. geführt. Hast du auch schon mit dem Schüler selbst unter vier Augen gesprochen? Für mich hat sich dies - auch bei Härtefällen- fast immer bewährt. Mein Gefühl ist, nach allem was ich hier gelesen habe, dass er bei harten Maßnahmen - die natürlich notwendig und wichtig sind- voraussichtlich noch mehr zu macht. Ist natürlich schwer per Ferndiagnose, aber könnte es nicht sein, dass er den anderen dann beweisen muss, wie egal ihm deine Sanktionen sind und wie cool er da drübersteht?

Gruß Cleo

Beitrag von „Referendarin“ vom 19. Januar 2004 15:11

Hallo Cleo, ja ich habe schon öfter mit ihm unter 4 Augen gesprochen. Das habe ich anfangs sehr oft versucht, ich habe oft mit ihm gesprochen, bevor ich Briefe nach Hause geschrieben habe, etc. Momentan blockt er aber bei jedem Lehrer ab. Gespräche mit ihm bringen momentan nicht mehr so viel, da er sich von jedem angegriffen fühlt und alle Lehrer und sogar die Schulleitung anflaumt. Aber das hat auch Ursachen, die außerhalb der Schule liegen und die meiner Meinung nach ganz anders angegangen werden müssten. Aber dazu haben wir ja demnächst eine Klassenkonferenz. Das größte Problem ist, dass die anderen Schüler erwarten,

dass wir Lehrer auf sein Verhalten reagieren. Denn wenn sie sehen, dass er fast nie Hausaufgaben macht, fragen sie sich, warum sie denn überhaupt Aufgaben machen, wenn es für ihn keine Konsequenzen hat, sie nicht zu machen.

Beitrag von „sisterA“ vom 19. Januar 2004 18:54

Hi Silke, ich habe auch einen schüler, der gerne, bis gar nicht HA macht!
Ich lasse ihn die Arbeiten in Form von Übungsstunden " Nachsitzen" in der schule machen. Den Eltern habe ich erklärt, dass Übung sein muss!!!!
Wenn nicht zu Hause, dann in der Schule!
Neulich sagte er, dass er doch bitte in der schule seine HA machen möchte, eben weil es für ihn einfacher ist!

liebe Grüße
Isa

Beitrag von „Birgit“ vom 22. Januar 2004 15:48

Weiß vielleicht jemand die genaue Stelle in den Vorschriften, die besagt, dass man Hausaufgaben nicht benoten darf (NRW). Ich hab mich da ein wenig in die Nesseln gesetzt, weil Schüler mit mir über die Konsequenzen nichtgemachter Hausaufgaben diskutiert haben und mir rausgerutscht ist, dass man keine 6 dafür geben darf. Ich wollte natürlich keine Kollegen reinreißen, manchmal sollte ich einfach lernen, die Klappe zu halten. Aber ich sollte wenigstens den genauen Wortlaut der Vorschrift wissen, falls mich da nochmal jemand fragt.

Grüße,
Birgit (manchmal einfach zu vorlaut)

Beitrag von „Mia“ vom 23. Januar 2004 14:33

Bestehen Konsequenzen denn ausschließlich darin, Sanktionen zu erteilen?

mal ganz provokativ fragend *g*

Mia

Beitrag von „Referendarin“ vom 23. Januar 2004 20:46

Zitat

Bestehen Konsequenzen denn ausschließlich darin, Sanktionen zu erteilen?

Hallo Mia,

ja, ich kann die Frage vollkommen verstehen. Das frage ich mich auch ständig. Aber im Seminar haben wir bisher, trotz Nachfrage, nichts über den Umgang mit schwierigen Schülern gelernt und an meiner Schule geht man eben immer nur den Weg der Sanktionen. Bei uns wird fast alles über Disziplin und Strafen geregelt, so dass es einerseits sehr schwer ist, mit den Schülern anders als frontal zu arbeiten. Das nehmen sie oft nicht ernst. Außerdem nehmen sie nur Sanktionen wahr. Ich wäre für andere Vorschläge sehr dankbar.

Das Problem ist aber eine andere Vorgehensweise durchzuziehen, wenn das Kollegium hauptsächlich anders arbeitet.

Was kann ich denn sonst noch tun? Ich freue mich wirklich über Tipps, da ich von der Hauptsächlich-Sanktionen-Methode nicht überzeugt bin, aber andere Sachen bisher auch nicht geklappt haben. Und die Tipps in meinem Kollegium beziehen sich vor allem auf Sanktionen.

Es kommt übrigens noch hinzu, dass der Schüler momentan auch in seinem sonstigen Verhalten immer krasser und provozierender wird und das nicht nur bei mir. Bisher hat nichts langfristig geholfen: Gespräche mit ihm, auch persönliche Gespräche darüber, was er nach der Schule machen möchte (am Anfang des Schuljahres hat er noch nicht ständig abgeblockt), ignorieren, mit ihm diskutieren, Gespräch mit den Erziehungsberechtigten (sehr komplizierte familiäre Situation, sind total überfordert),... Die Klasse schwankt immer: Entweder ist sie absolut genervt von ihm oder sie bewundert ihn und versucht sein Verhalten nachzumachen.



Welche Möglichkeiten gibt es denn generell noch?

Beitrag von „Mia“ vom 24. Januar 2004 00:25

Nachdem du deine Ausgangssituation an der Schule geschildert hast, fürchte ich leider, dass du als Referendarin nicht viel wirst ausrichten können.

An meiner Schule verhält es sich ähnlich - Kollegen und Schulleitung versuchen ausschließlich über Sanktionen Herr der Lage zu werden: Jetzt zum Halbjahreswechsel findet gerade ein munterer Schülerwechsel quer durch alle Klassen aufgrund von Ordnungsmaßnahmen statt. Jegliche Konstanz, die gerade mal langsam am Entstehen war, wird wieder zunichte gemacht.



Und obwohl ich in einer gänzlich anderen Position bin als du, ist es schwierig an den seit Jahrzehnten verwurzelten pädagogischen Traditionen etwas zu ändern. Es wird halt so gemacht und wenn die Maßnahme nicht wirkt, liegt's halt an dem bösen, bösen Schüler. Das muss man mit den Kollegen (!) kleinschrittig vorgehen und geduldig sein bis sich mal Lernerfolge einstellen.

Aus dieser Erfahrung heraus kann ich dir, als Referendarin, nur empfehlen, deine Kräfte nicht darauf zu verschwenden, gegen Windmühlen anzukämpfen.

Aber das heißt auch, mach dich nicht verrückt, wenn bestimmte Dinge nicht funktionieren. Es liegt nicht an dir! Und so wie sich mir die Situation darstellt, ist das kein Bereich, auf den du Einfluss hast.

In Bezug auf diesen Schüler hast du ja schon geschrieben, wird eine Klassenkonferenz stattfinden, in der vermutlich irgendwelche Sanktionen beschlossen werden. Bleibt abzuwarten, ob sich etwas ändert oder nicht. Vermutlich nicht, bei dem schwierigen familiären Hintergrund, den du angedeutet hast. Und mal ehrlich: Die Probleme, die manche Schüler haben, rechtfertigen oft nicht das Theater, das um solche Belanglosigkeiten wie Hausaufgaben gemacht wird.

(Das sag ich jetzt als Sonderschullehrerin, deinen Fall kann ich natürlich nicht beurteilen.)

Aber wie damit umzugehen ist, ist primär Sache des Klassenlehrers. Wenn ihr nicht auf der gleichen Wellenlinie schwimmt, versuche dir ein dickes Fell zuzulegen und ignoriere die Dinge, die du (vorerst) nicht verändern kannst. Probiere das aus, was in deinem Kollegium gemacht wird. Wenn etwas funktioniert, dann ist es gut und du kannst die Methode in dein Repertoire aufnehmen. Wenn etwas nicht funktioniert, weißt du, dass du nach dem Ref. anders arbeiten musst.

In Bezug auf die restliche Klasse denke ich aber auch, dass du dich nicht zu sehr daran aufreiben solltest. Ich habe es bislang nicht erlebt, dass eine Klasse sich ein Beispiel an schwierigen Schülern nimmt und halte es auch für unwahrscheinlich, dass es in deinem Fall passiert.

Egal, wie die Notengebung konkret gehandhabt wird, weiß einfach jeder Schüler, dass die Hausaufgaben in irgendeiner Form Einfluss auf die Note haben werden. Und sei es nur durch mangelnde häusliche Übung. In normalen Klassen reicht das absolut aus und es wird sich nicht die befürchtete Rebellion einstellen. Vielleicht wird mal ausgetestet, was passiert, wenn man die HA nicht macht, aber in der Regel hat das ja sofort negative Konsequenz kleinerer Art

(Schimpfen, fehlende HA werden mit Strich eingetragen, evtl. misslungene HA-Überprüfungen bzw. Arbeiten).

Besonders schnell merken das die Schüler, wenn die Hausaufgabe sinnvoll ist und nicht nur eine "machteuchmalGedankenumdasunddasAufgabe". Besser gibt man Übungsaufgaben auf, die konkret auf die [Klassenarbeit](#) o.ä. vorbereiten, Aufgaben, auf denen die nächste Stunde aufbaut, je nach Thema und Fach auch reizvolle Aufgaben.

Nach Möglichkeit sollte man wirklich immer am Anfang der Stunde auf die Hausaufgabe eingehen, damit die Schüler merken, dass der Lehrer zur Kenntnis nimmt, dass sie die Hausaufgaben gemacht haben.

In normalen Regelschulklassen reicht das eigentlich vollkommen aus.

Ich habe übrigens bei dir nur die Befürchtung rausgehört, dass du ein HA-Problem in der Klasse kriegen könntest, aber eigentlich noch keins (bis auf diesen Schüler) hast. Hab ich doch richtig verstanden, oder?

Mit meiner Frage habe ich auch nicht dich persönlich angesprochen, sondern mir ist aufgefallen, dass in deinem Thread nur noch über Sanktionen diskutiert wurde und daher wollte ich dem Ganzen mal einen Stoß in eine andere Richtung geben.

Das hat mich doch allmählich zu sehr an meiner derzeitige Situation in meinem Kollegium erinnert und das kenn ich sonst aus dem Forum doch überhaupt nicht! 😊

Lieben Gruß

Mia

Beitrag von „Birgit“ vom 24. Januar 2004 07:19

Leider hab ich aber bezüglich meiner Frage (in der es natürlich auch um Sanktionen ging, wobei ich offenkundig nicht davon überzeugt war, wie die Kollegen da vorgehen) noch keine Antwort bekommen.

Wo genau finde ich die Vorschrift, die besagt, dass Hausaufgaben nicht benotet werden dürfen? (NRW)

Für eine Antwort wäre ich sehr dankbar.

Birgit

Beitrag von „sisterA“ vom 24. Januar 2004 13:26

In der Bass gib es einen Hausaufgaben erlass, da steht es drin.

Beitrag von „Ramapas“ vom 24. Januar 2004 20:02

@ Birgit: ich habe da was gefunden

<http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/Schule/Syst...en/benoten.html>

Ich schreibe mir immer auf, wer keine HA gemacht hat und lasse das in die Sonstige Mitarbeitsnote einfließen.

LG

ramapas

Beitrag von „Referendarin“ vom 24. Januar 2004 21:41

"Hausaufgaben werden deshalb in der Regel nicht zensiert, sollten jedoch unter pädagogischen Aspekten Anerkennung finden"

ist der Wortlaut. Aber das ist doch sehr schwammig, oder?

Im Seminar oder an meiner Schule meinte neulich jemand, "in der Regel nicht zensiert" bedeute doch, dass man sie in Ausnahmefällen zensieren könnte. Ist das zulässig?

Wie sieht es in NRW mit mündlichem Abfragen der Hausaufgaben aus? Ich glaube, im Hauptseminar gehört zu haben, dass das erlaubt sei.

@ Mia: Ja, ich fürchte auch, dass ich mich hauptsächlich an das halten muss, was die Schüler gewöhnt sind. Ich glaube, dass es noch an vielen Schulen so läuft, dass hauptsächlich Sanktionen eingesetzt werden. Oder irre ich mich da?

Nein, ich habe kein Hausaufgabenproblem, aber wir haben momentan alle Probleme mit der Klasse. Ich kenne die Klasse erst seit diesem Schuljahr, habe aber gehört, dass die Klasse im letzten Schuljahr mehr oder weniger okay war, aber sie sich seit diesem Schuljahr total verändert hat. Ob es nur an der Pubertät liegt (8. Klasse) oder daran, dass viele Schüler neu in die Klasse kamen, weiß ich nicht. Jedenfalls machen einige Schüler A. (dem schwierigen Schüler) vieles nach.

Der Hälften der Klasse imponiert sein Verhalten und sie versuchen ihn zu imitieren, die andere Hälften der Klasse ist von seinem Verhalten genervt und erwartet, dass sich etwas ändert. Sie warten regelrecht auf Sanktionen.

Die Klasse ist momentan sehr schwierig. Es ist total auffällig: Der Rest der Klasse arbeitet

halbwegs normal mit, dann macht A. provozierende Bemerkungen, bringt die anderen zum Lachen, motzt ... und dann fangen die anderen auch an.

Was kann man denn, sowohl in Bezug auf nicht gemachte Hausaufgaben und auch in Bezug auf das sonstige Verhalten schwieriger Schüler machen, außer Sanktionen zu geben?

Auch wenn es an meiner Schule vielleicht nicht machbar ist, weil vieles über Strafen gelöst wird, interessiert es mich doch.



Beitrag von „DrH“ vom 25. Januar 2004 01:16

Kick some ass!

Beitrag von „Referendarin“ vom 25. Januar 2004 12:05

Zitat

Kick some ass!

Was soll mir dieser Beitrag sagen?

Beitrag von „Mia“ vom 25. Januar 2004 16:40

Zitat

Was kann man denn, sowohl in Bezug auf nicht gemachte Hausaufgaben und auch in Bezug auf das sonstige Verhalten schwieriger Schüler machen, außer Sanktionen zu geben?

Pauschal, im Sinne von Rezepten kann ich dir diese Frage leider nicht beantworten. Da kommt es immer ein wenig auf die konkrete Problematik, auf die konkrete Klasse an.

Generell fahre ich ganz gut damit, den Schülern transparent zu machen, warum sie das lernen. Wenn eine verbale Erläuterung nicht ausreicht, was in den meisten Fällen so ist, dann versuche ich konkrete Situationen zu schaffen. In meinen Fächern, Deutsch und Erdkunde, funktioniert das ganz gut.

Ein Beispiel für den Deutschunterricht: Das ganze formelle Schreiben, wird nicht einfach so mal ohne irgendeinen konkreten Zusammenhang geübt, sondern in realen Situationen. Das kann z.B. Briefverkehr sein, den die Schüler wegen Praktika o.ä. führen müssen oder wir üben gerade Lebensläufe, weil einige Schüler eine Schulzeitverlängerung beantragen müssen (auch hier kommt auch wieder sonstiger Papierkram hinzu), Protokolle müssen für Fachlehrer geschrieben werden, damit diese wissen, was gemacht wurde (praktiziere ich gerade mit einer Arbeitslehrelehrerin, weil sich Deutsch und AL thematisch überschneiden) und so weiter.

Dadurch unterrichte ich oft nicht in thematischen Einheiten, wie ich das im Ref. machen musste, sondern ich orientiere mich daran, was gerade anfällt.

Das klingt vielleicht erstmal nach mehr Arbeit, weil man vieles von heute auf morgen planen muss, ist es aber nicht, weil die Schüler vieles selbst machen, was ich ansonsten für sie erledigen müsste (Bsp. Schulzeitverlängerungen oder Absprachen mit AL-Lehrerin) - Sehr praktisch. 

Ansonsten baue ich meinen Deutschunterricht immer sehr berufsorientiert auf. Ich versuche meinen Schülern klar zu machen, dass sie Berichte nicht schreiben müssen, weil es nun mal im Lehrplan steht und die Frau XY nun mal gerade dieses Thema machen möchte, sondern weil sie übernächstes Jahr für jeden Tag im Ausbildungsbetrieb einen Bericht schreiben müssen. Sie kriegen gezeigt, wie das konkret aussieht (es gibt z.B. vorgedruckte Berufsschul-Protokoll-Hefte) und für die Schüler ist völlig klar, warum wir das also jetzt üben. Man will sich ja dann nicht unnötig blamieren.

Das ist eine Sache, mit der ich sehr gute Erfahrungen gemacht habe, weil die Schüler durch das Thema selbst motiviert werden. Die Hausaufgaben beziehen sich immer konkret auf das, woran gerade gearbeitet wird, d.h. ich gebe nie HA um ihrer selbst willen auf. Wenn sich gerade nichts aus dem Thema ergibt, dann gibt es halt mal keine Hausaufgaben. Stumpfsinnige Übungen versuche ich zu vermeiden.

Bei Grammatik- oder Rechtschreibthemen geht das natürlich oft nicht so gut. Dann arbeite ich gerne mit Verstärkern, also Belohnungen. (Allerdings versuche ich das nicht zur Regel zu machen: Sanktionen und Tokens sollten gleichermaßen eingesetzt werden.)

Ein Beispiel für Hausaufgaben: Eine Liste mit den Namen aller Schüler mit z.B. 15 Feldern dahinter. Alle Schüler, die die HA gemacht haben, dürfen sich einen Punkt eintragen. Ist die Liste voll, bekommen alle mit komplett ausgefüllten Feldern einen HA-Gutschein (1xbrauchen HA nicht gemacht zu werden). Bei sowas kommt die Klasse meist recht schnell in Wettkampfstimmung und man hat eine Weile mal Ruhe mit nichtgemachten HA. 

Ist aber natürlich nichts, was man das ganze Schuljahr über machen kann, weil der Reiz garantiert irgendwann verloren geht. Ich mache das vielleicht 2-3 mal im Jahr, je nachdem auch

wieviele Fächer ich in der Klasse unterrichte.

Ich hoffe, es ist ein bisschen deutlich geworden, wie ich mit der Sache umgehe. Sicherlich ist es auch nicht das Nonplusultra und ich habe auch immer mal wieder Schüler, die oft keine Hausaufgaben machen.

Dann suche ich das Gespräch mit den betreffenden Schülern, versuche nachzuvollziehen, warum die HA nicht klappen und versuche Lösungen zu finden (z.B. Organisationshilfen für den Schüler, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Gespräche mit den Eltern, ...)

Auch das klappt nicht immer, aber wenn ich merke, dass ich persönlich als Lehrerin an meine Grenzen stoße, weil der Schüler andere Probleme hat, dann lasse ich die SAche mehr oder weniger auf sich beruhen. Ich beschränke mich darauf, der Familie Unterstützung in Form von Tipps zu geben (z.B. Verweis auf ERziehungsberatungen o.ä.) und versuche mich nicht an der Problematik aufzureiben.

Ach ja, einen Lit. tipp hab ich auch noch:

Kowalczyk, W./Ottich, K.: Hausaufgaben - so klappt's besser. Hilfen und Anregungen für Schüler, Eltern und Lehrer, Reinbek bei Hamburg 1999

Dabei finde ich ganz gut, dass es auch Tipps für Schüler und Eltern gibt. Die haben mir persönlich am meisten weitergeholfen.

Lieben Gruß,

Mia

Beitrag von „Sonne“ vom 25. Januar 2004 17:09

Hallo,

das Thema Hausaufgaben ist in Hauptfächern nicht dasselbe Thema wie in Nebenfächern. Während die meisten Schüler für die Hauptfächer ihre Hausaufgaben machen (auch wenn sie diese teilweise nur abschreiben), sieht es in den Nebenfächern anders aus. Ich selbst unterrichte Chemie an einer Ganztagschule und gebe nur selten HA auf, weil ich weiß wie belastet die Schüler schon durch die Hauptfächer sind. Trotzdem ist es immer wieder erschreckend, wie wenig Schüler diese HA machen. In der 10 sind es manchmal nur 3 - 5 pro Kurs. Natürlich führe ich eine Liste darüber und halte es denjenigen zu Gute, die ihre HA gemacht haben. ABER ansonsten.....

Gruß von der Sonne 😊

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 10. September 2004 15:48

Ich habe eine Frage, die etwas anders ist: ich habe eine Klasse bekommen, die sich bisher (in den paar Stunden, die ich sie kenne) sehr leistungsbereit zeigt. Wir habe auch über den Sinn von HA gesprochen, dass es auch eine Frage der Gerechtigkeit ist den Anderen gegenüber, seine HA zu machen etc. Ich frage mich nun, ob es pädagogisch sinnvoll und richtig ist, den Schüler einen Gutschein bzw. genauer gesagt einen Joker für 1x nicht HA machen auszuhändigen, den sie dann eben dieses eine Mal "frei" einsetzen können ...

Beitrag von „indidi“ vom 10. September 2004 17:35

Für Schüler, die keine Hausaufgaben machen, muss ich mir etwas einfallen lassen, damit sie sie machen. Ich schaffe durch den Hausaufgabengutschein einen Anreiz.

Und für die, die die Hausaufgaben eh immer machen, ist doch so einmal Hausaufgabenfrei (ist ja nur eine Hausaufgabe in einem Fach, alle 2-3 Wochen) doch auch mal ganz schön, oder?
Was soll daran pädagogisch "verwerflich" sein? 

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 10. September 2004 18:13

Die Logik ist schon cool:

Stellt euch vor, eure Schule erschafft Mehrarbeitsgutscheine. Für jede Woche, in der ihr zwei Stunden mehr arbeitet, bekommt ihr einen Gutschein. Für 10 Gutscheine bekommt ihr zwei Stunden Mehrarbeit erlassen. Ich bin mir sicher, ihr fahrt voll drauf ab. 

Beitrag von „indidi“ vom 11. September 2004 00:02

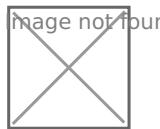
Na klar würd ich die Gutscheine nehmen - warum auch nicht?

Die Stunden muss ich ja eh halten und dann mach ich doch lieber zwei Stunden weniger. Würdest du da sagen "Nein danke?" - Also ich kapier nicht worauf du hinauswillst.



Beitrag von „Remus Lupin“ vom 11. September 2004 01:14

Also, wenn ich keine Hausaufgaben machen würde, dann würde ich auch nicht für Gutscheine welche machen, selbst wenn ich durch die Gutscheine dann mal keine machen müsste. Wozu auch - ich mach ja schon keine, dazu brauche ich nicht erst Gutscheine...



Beitrag von „Doris“ vom 11. September 2004 10:31

Hallo,

das mit den Gutscheinen hat die Klassenlehrerin in Klasse 5 an der alten Schule meiner Tochter probiert, damit die notorischen "Verweigerer" auch einen Ansporn haben.

Aber wie Remus Lupin so schön schreibt, warum HA für Gutscheine machen, die ein mal die Hausaufgaben erlassen, wenn ich sie einfach nie mache.

Das Experiment wurde nach 6 Wochen eingestellt, da kein Erfolg.

Da konnten selbst willig Eltern die Kinder nicht motivieren.

Ich hätte da einige höchst unpädagogische Vorschläge gemacht, hielt mich aber zurück.

Erfolg gab es nur bei den Verweigern, deren Eltern alle Vergünstigungen strichen. Ist zwar heftig, aber wenn jemand nur sein Pflicht so erledigt.

Die Eltern, die es auf die Weichspültour mit Erklären und "Motivieren" versuchten (zusätzlich Ausflüge, Kinokarten ect...) hatten weniger Erfolg.

Es funktioniert anscheinend bei vielen Kindern nur mit Konsequenzen, also der Streichung von angenehmen Beschäftigungen.

Die hießige Realschule gibt auch schlechte Noten (Leistungsverweigerung), schreibt Briefe nach Hause und lässt nachsitzen.

Finde ich ok, sollte Töchterlein mal Anwandlungen wie ihr Vater haben (der sammelte Verweise für nicht gemachte HA), würde ich zusätzliche Strafen verhängen.

Eltern sollten die Lehrer da voll unterstützen und nicht in den Rücken fallen.

Doris

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 11. September 2004 11:56

Nachdem wir nun die Sinnlosigkeit des Vorschlages geklärt haben, können wir uns mit aussichtsreicheren Vorschlägen beschäftigen:

Vorbeugen: Eltern frühzeitig informieren, bevor sich das Verhalten einschleift.

Blockieren: Das Nichtanfertigen von Hausaufgaben komplett verhindern. Schüler ohne Hausaufgaben bleiben in den Pausen oder nach der regulären Schulzeit unter Aufsicht an der Schule, bis sie ihre Hausaufgaben nachgefertigt haben. Da meist einige Kollegen Nachmittagsunterricht haben, kann man das sogar ohne Mehrarbeit durchführen. Noch besser ist es, wenn z.B. der Sportlehrer zwar den Schüler im Auge behält, seine nachgefertigten Arbeiten aber erst dann anschaut, wenn der Sportunterricht zu Ende ist. Dann hat der Delinquent möglicherweise eine längere Phase von Langeweile zu überwinden - es sei denn, er macht die nächsten Hausaufgaben.

Die Essenz: Wenn ich meine Hausaufgaben schon machen muss, dann lieber zeiteffizient daheim... 

Edit: Mit Rückendeckung der Eltern ist das Blockieren doppelt effektiv! 

Beitrag von „Heli“ vom 11. September 2004 16:00

Bei uns ist dieses Problem ganz gut gelöst (was nicht bedeutet, dass wir es immer im Griff hätten...). Es gibt Vordrucke für die Eltern, die nach 3maligen Vergessen der HA verschickt, bzw. an die Schüler weitergegeben werden. (Diese Zettel müssen unterschrieben zurück geschickt werden.) Dort wird vermerkt, welche Konsequenzen das Vergessen nach sich zieht (Einfluss auf

die Note, Nachmachen der HA in der Mittagsfreizeit (da Gesamtschule) oder Dableiben bei Lehrerkonferenzen.....da LK regelmäßig stattfinden und die Schüler zu diesem Zeitpunkt ja eigentlich frei hätten, hat diese Drohung bisher ganz gut funktioniert....
Man muss die Eltern genauso oft ansprechen wie den Schüler selbst!

Gruß,
Heli

Beitrag von „indidi“ vom 11. September 2004 23:54

@ Remus Lupin

Genau so mach ich's auch + Hausaufgabengutscheine!!
Seit 4 Jahren und es funktioniert super!

Jede Hausaufgabe, die ich aufgabe wird bei mir gemacht. Schonfrist zum NAchliefern ist bis zum nächsten Tag und dann, wie du schon schreibst, halt in der Pause, im Computerunterricht (wenn wir wie zufällig mal im Internet surfen oder spielen 😊) und notfalls nach der Schule. Das ist extrem unbeliebt bei unseren Schülern, weil wir keinen Nachmittagsunterricht haben. Ich habe eine Liste, und da entgeht mir nix.

Schüler muss also sowieso Hausaufgaben machen (bei mir 3 am Tag - Ich arbeite an einer Förderschule und unterrichte die meisten Fächer).

Und wenn er sie pünktlich und ordentlich gemacht hat, gibt's einen Belohnungspunkt. Und für gutes Benehmen am Tag gibt's noch einen Punkt.

Schüler lernt also: "Ich muss eh jede Hausaufgabe machen" also bin ich schlau und mach sie gleich , denn nur dann gibts einen Belohnungspunkt.

Und für 20 Punkte gibt's dann einmal Hausaufgabenfrei.

Und die Schüler "geiern" nach ihren Hausaufgabengutscheinen.



Beitrag von „alias“ vom 12. September 2004 13:31

Hausaufgaben, so klappts besser. (ISBN:3499604914)
Kowalczyk, Walter (Hrsg.)

hier als antiquarisches Exemplar für

EUR 4.75

Detailsuche: Autor:Kowalczyk, Titel: Hausaufgaben

<http://partners.webmasterplan.com/click.asp?ref=...type=text&tnb=1>

(nicht über den Link wundern... kleiner Nebenverdienst :O Falls jemand das Buch kauft, bekomm' ich 5 Prozente....Könnt ja eure Schüler ausrechnen lassen, was ich mir davon kaufen kann....) 

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 21. September 2004 08:56

Ich frage bisher vorsorglich: Was macht ihr, wenn eine zusätzliche HA - in meinem Fall das Auswendiglernen einer Ballade wg. konsequentem Stören im Rahmen einer Balladenreihe - nicht oder nicht ehrlich bemüht erledigt wurde?

Beitrag von „Referendarin“ vom 21. September 2004 18:29

Ich hatte letztes Jahr eine 7 und eine 8. Besonders diese Jahrgänge testen dich als Referendarin aus, wie weit du gehst und wie streng du bist. Da du, wie du geschrieben hast, ja neu in der Klasse bist, solltest du Grenzen setzen und deutlich zeigen, dass die Schüler, wenn sie dauernd stören, eben die Konsequenzen tragen müssen. Ich habe genau das letztes Jahr auch erlebt: Zusätzliche Hausaufgaben wurden nicht gemacht, Schüler kamen nicht zum Nacharbeiten etc. Am Anfang war ich noch nicht so streng, da lief das ziemlich schlecht. Als ich dann strenger reagiert habe (Tadel wegen mehrmaligem Nicht-zum-Nacharbeiten-Erscheinen, etc.) haben sich die Disziplinschwierigkeiten schnell abgeschwächt. Der Unterricht war wieder ruhiger und mein Verhältnis zur Klasse hat sich langfristig deutlich verbessert.

Mein Tipp wäre: Lass sie nacharbeiten. Wenn du jetzt inkonsequent bist, hast du es in Zukunft schwerer in der Klasse und wenn du jetzt einmal streng bist, beugst du in Zukunft solchen Problemen vor und es wird ein wesentlich entspannteres Arbeiten möglich.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 21. September 2004 23:49

Die Frage ist nur wie? Die Ballade zusätzlich [abschreiben](#) lassen??

Beitrag von „Childsun“ vom 28. September 2004 19:15

Hallo, zu diesem Thema ein interessanter Vortrag:

http://www.eduhi.at/dl/Vortrag_Herbert_Stadler1.doc

Grüße childsun

Beitrag von „Referendarin“ vom 28. September 2004 20:09

Zitat

Die Frage ist nur wie? Die Ballade zusätzlich [abschreiben](#) lassen??

Ich bin mir nicht ganz sicher, worauf sich deine Frage bezieht: Darauf, was man als Zusatzaufgabe aufgibt oder darauf, was sie in der Nacharbeitszeit machen sollen?

Ich würde die Ballade nicht [abschreiben](#) lassen; ich finde es sinnvoller, eine ausführliche Inhaltsangabe oder sogar Interpretation der Ballade schreiben zu lassen, falls ihr das in der Unterrichtsstunde besprochen habt, in der sie gestört haben.